

I. Prolog - Im Schatten

Es ist finster in dieser abgelegenen Gasse, in die sich nicht einmal das Leuchten der grellen Reklametafeln der vielen Spelunken und Spielotheken rund um den Bazar verirrt. Sie ist müde. Kraftlos von den Strapazen der vergangenen Stunden. Wie viel Zeit vergangen ist vermochte sie nicht zu sagen. Sie war gezwungen etliche Stunden durch die Katakomben und Versorgungstunnels zu irren bevor sie den Turbolift fand, der sie an diesen Ort brachte. Verkleidet als grauer Schleier legt sich die Erschöpfung über ihre Sinne und spielt ihr gemeine Streiche, ließ sie aufschrecken und sich nervös umsehen, doch da war nichts. Nichts außer der Finsternis und ein Schatten in der ewigen Nacht tief unter der Oberfläche von Coruscant.

Ijaat kommt langsam auf die Beine, ihr stieg erneut der beißende Geruch von verkohltem Plastoid in die Nase und weckt Erinnerungen. Sie verdrängte den Gestank und schob die Bilder in ihrem Kopf beiseite so gut es ging. Nun richtete sich ihr Blick nach oben. „Der Weg zur nächst höheren Ebene schien schier endlos zu sein.“ Einen kurzen Moment erwischte sie sich dabei wie sie die vorbeirasenden Lastengleiter und Swoopbikes voller Bewunderung beobachtete, bevor sie kopfschüttelnd mit sich in die Kritik ging. In ihrem geistigen Ohr hört sie Ruusan mahnen: „Konzentriere dich, es ist jetzt nicht der richtige Zeitpunkt!“

Sie warf einen Blick zurück auf den Schacht aus dem sie vor wenigen Minuten gekrochen kam. Dass sie überhaupt einen Weg aus den Versorgungstunnels gefunden hat grenzte an ein Wunder. Erneut übermannte Ijaat eine Flut von Erinnerungen. Wo hatte das alles begonnen? Es schien alles wie gewohnt, sie wären bald aufgebrochen, weg von Coruscant, auf zu den Sternen, dann geschah alles ganz plötzlich... Wieder verdrängte sie ihre Gedanken und wand den Blick zum anderen Ende der Gasse. „Der Bazar“ erst jetzt bemerkte sie das Loch in ihrem Magen und brach in Richtung der leuchtenden Lettern auf.

II. Der Bazar

Der große Bazar dieser Ebene war nicht nur von beeindruckender Größe, sondern es tummelten sich auch Angehörige der verschiedensten Völker darauf. Viele davon hätte Ijaat nicht einmal beim Namen nennen können, manche erkannte sie jedoch wieder. Es befanden sich etliche Menschen auf dem Platz. Die meisten davon trieben sich in Gruppen mit Rodianern, Gran, Duros und etlichen anderen Spezies herum, spielten lauthals Pazaak auf versifften Tischen oder verhandelten mit leicht gekleideten Twi'lek, bevor sie in einem der nahegelegenen Häuser am Rande des Bazars verschwanden. Andere trugen Helme unter den Armen, die denen der Klonsoldaten gar nicht unähnlich waren, blieben aber offensichtlich lieber unter sich. Das hieß, wenn sie nicht gerade damit beschäftigt waren sich mit einem Devaronianer im Faustkampf zu messen oder unter zu Schaustellung ihres beachtlichen Waffenarsenals eine Horde Weequay zu vertreiben, die ihnen die Plätze an einer der Straßenkneipen streitig machen wollten. Von den Weequay hielten sich hier eine erschreckende Anzahl auf, Ruusan und Kad hatten sie vor dieser Spezies mehr als einmal gewarnt, Piraten und Halsabschneider nannten sie sie und so mied Ijaat die Weequay wo sie nur konnte. Umso weiter sie in das Gewühl vordrang, desto mehr Völker fand sie vor, von denen sie nicht einmal im Traum daran gedacht hätte, dass sie existierten. Sie sah hoch gewachsene Humanoide mit grüner Haut und langen schwarzen Haaren, Insektoide, die einen

Klonsoldaten um zwei Köpfe überragten, reptilienartige, die haufenweise Felle aus einem Speeder luden und nicht zu vergessen allerhand Droiden in allen Größen, Formen und Farben.

Ijaats relativ geringe Größe für die sie früher so oft verspottet worden war, half ihr nun sich geschickt durch die Menge zu bewegen. Trotz des extravaganten Geruchs, der auf dem gigantischen Markt vorherrschte, trug der Dunst der Garküchen den Duft von fremdartigen Speisen in Ijaats Nase, dass ihr vor Hunger das Wasser im Mund zusammenlief. Bei ihrer überhasteten Flucht hatte sie nichts mit sich genommen, außer der Kleidung, die sie trug. Nicht, dass sie überhaupt recht viel mehr besessen hätte, aber die Tatsache, dass Ruusan sie in Windeseile in die Gewölbe gebracht und durch eine der verborgenen Tore fortgeschickt hatte ohne ihr auch nur ein Comlink mitzugeben oder zu sagen was los war ängstigte sie.

Als sie versuchte sich unauffällig eine der Garküchen zu nähern wurde sie schon beim ersten Annäherungsversuch lauthals von einem der Ithorianer, die dort arbeiteten verscheucht. Auch beim nächsten und übernächsten Anlauf hatte sie nicht mehr Erfolg. Als sie schließlich auf Armlänge an eine vierte Garküche herangetreten war, schlug ihr eine Bith so heftig mit einer Suppenkelle auf die Finger, dass sie fortan beschloss sich lieber den Obstständen zuzuwenden. Als sie bei einem Stand ankam dessen Besitzer in Mimik, Gestik und Verhalten nach nur ein Gungan sein konnte war sie schließlich erfolgreich. Ruusan und Kad hätten dieses Verhalten nicht gutgeheißen, aber als der Gungan mit einem grimmig dreinschauen Wookiee zusammenprallte nutzte sie die Gelegenheit, schnappte sich zwei gelb-orangene Früchte und lief so weit und schnell sie ihre Beine nur tragen konnte. Nachdem sie den Bazar verlassen hatte bog Ijaat in die nächstbeste Seitengasse ein und fand sich kurz darauf in einem heruntergekommenen Hinterhof wieder. Keuchend rang sie nach Luft und sackte schließlich in einer der Ecken erschöpft zusammen. Mit zitternden Händen versuchte sie die Schale der gestohlenen Früchte zu öffnen - ohne Erfolg. Verzweifelt sah sie sich nach etwas um, was sie als Werkzeug verwenden konnte. Der Unrat an den Wänden des Hinterhofs stapelte sich an manchen Stellen so hoch, dass sie bis zur Hüfte darin versunken wäre. Die Müllberge bestanden zum Großteil aus Verpackungsabfällen, aber auch Dingen von denen sie eigentlich gar nicht wissen wollte was ihr eigentlicher Zweck einmal gewesen sein mochte. In einem Akt der Verzweiflung schlug sie eine der Früchte auf den Boden, aber nicht einmal das sorgte dafür, dass die Schale aufbrach. Mit hängenden Schultern sank sie entmutigt zu Boden. Ebene 1313 stand auf der digitalen Anzeige des Turbolifts, den sie vor einiger Zeit verlassen hatte. Sie hatte die Tiefen Coruscants bereits früher besucht, war aber bei weitem nicht derart weit unten gelandet, genau genommen hatte sie Kad vor wenigen Monaten nicht einmal bis zu einer dreistelligen Ebene begleiten können, bevor sie sich mit ihrer Gruppe gesammelt auf den Rückweg machte.

„Orrighwaaghs Früchte sind ungenießbar.“ Hörte sie eine unbekannte Stimme sagen. Für einen Bruchteil einer Sekunde erstarrte Ijaat. Adrenalin schoss durch ihre Venen, bevor sie aufsprang und mit geweiteten Pupillen in Stellung ging. Ruusan sprach zu ihr: „Deine Beinarbeit ist ausschlaggebend für die richtige Balance. Denk daran, dass die Kraft deiner Schläge aus den Beinen kommt.“ Ijaats Beine richteten sich diagonal zueinander aus, ihre Körpermitte sank unmerklich nach unten. „Neige deinen Oberkörper leicht nach vorne. Gerade im Kampf niemals in Rückenlage, besteht die Gefahr dazu versuche zu den Seiten auszuweichen.“ Ijaat hob die Hände und ballte sie zu Fäusten. „Deine Hände schützen deinen Kopf, deine Deckung bleibt unter allen Umständen bestehen, vernachlässige sie niemals!“ Aufmerksam suchte Ijaat ihre Umgebung ab, bis sie im Dunkel des Innenhofs die Silhouette einer Gestalt entdeckte, die gute zwei Köpfe größer zu sein schien als sie selbst. Ein leiser

Pfiff war zu vernehmen, die Person gab sich keine Mühe ihre Geringschätzung zu verbergen: „Immer mit der Ruhe Numa. Ich muss dich leider enttäuschen, dein Gehampel wird dir hier nichts nutzen. Wenn es einen Ort auf Coruscant gibt an dem man weiß wie man mit deinesgleichen fertig wird, dann ist es 1313.“ „Wer bist du, zeig dich!“ antwortete Ijaat gereizt. Die Fremde hatte es nicht eilig dieser Forderung nachzukommen, stattdessen sprach sie einfach weiter: „Weißt du Orrighwaaghs Früchte sind eigentlich nicht einmal geeignet um daraus einen Viertklassigen Meiloorun Mix zuzubereiten, zu trocken, zu wenig Fruchtfleisch, aber aus irgendwelchen Gründen sind die Oberflächenbewohner ganz verrückt darauf den Meiloorun Saft aus den Tiefen des Planeten zu beziehen. Jester sagt das hätte mit dem Geltungsbedürfnis der Oberflächenbewohner zu tun etwas Besonderes zu sein.“ Ijaat, die nur die Hälfte von dem Verstand, was ihr Gegenüber von sich begann den Innenhof nach einem Ausweg abzusuchen. Ihr gegenüber befand sich die schmale Gasse durch die sie den Hinterhof betreten hatte, ein Stück links davon neben ihrer neu gewonnenen Bekanntschaft befand sich ein beschmiertes Rolltor vor dem sich so viel Abfall stapelte, dass sie bezweifelte, dass es sich in den letzten zehn Planetenzyklen überhaupt geöffnet hatte. Zu ihrer Rechten befand sich eine Reihe größerer Tonnen über die sie mit viel Schwung vielleicht einen der darüber liegenden Balkone erreichen und fliehen konnte. „Keine Chance Numa, selbst wenn du groß genug wärst da hoch zu springen würdest du von dort aus nirgendwo hingelangen. Alle Zugänge zu diesen Gebäuden sind schon vor langer Zeit verriegelt worden. Jester meint, das liegt an dem Ungeziefer, das von dort aus den tiefer liegenden Ebenen nach oben kommt.“ Ijaats Gegenüber ließ sich endlich dazu herab in das schwache Licht der Gasse zu treten. Vor ihr stand eine junge Twi'lek mit violetter Haut und auffälligen magentafarbenen Mustern darauf. Ihr schmales Gesicht zierten hohe Wangenknochen und wache blaue Augen, die jedoch nicht von der markanten Narbe unterhalb ihrer Nasenwurzel ablenken konnten. Um die Stirn trug sie ein charakteristisches Stirnband mit Kinngurt, das oben und an den Seiten jeweils zwei Öffnungen für die beiden Lekku und Ohrenhöcker aufwies. Die hagere Gestalt und die schmutzige, schlecht sitzende Kleidung der jungen Frau ließ darauf schließen, dass sie in schlechten Verhältnissen aufgewachsen war und nur unregelmäßig genug zu essen bekam. Erneut hörte Ruusan und Kad sie zur Wachsamkeit ermahnen, allerdings sprachen die beiden auch davon wie wichtig es war Mitleid mit anderen zu haben und Güte zu zeigen, also ließ Ijaat ihre Hände sinken und begab sich in eine bequemere Haltung. Es dauerte nur wenige Augenblicke bis Ijaat bemerkte wie die Anspannung von ihr wich und eine tiefe Erschöpfung an deren Stelle trat.

„Wer bist du?“ wiederholte Ijaat ihre Frage. Die junge Twi'lek machte einen weiteren Schritt nach vorne und stützte selbstsicher ihre Hände in die Hüften, erst jetzt bemerkte Ijaat die Waffe, die sie an der Hüfte trug. „Eigentlich ist mein Name ist Cee'ra Brinky'teska, aber die meisten nennen mich Zero.“ „Seltsamer Name“ erwiderte Ijaat. „Oh ganz im Gegenteil, Numa! Hier verwendet kaum jemand seinen richtigen Namen, genau genommen haben die meisten gar keinen richtigen Namen. Keine Eltern, keine Namen. Du verstehst?“ Ijaat verstand nicht, aber sie nickte dennoch. „Was ist mit dir? Wie lautet dein Name?“ Ijaat wurde von der Frage geradezu überrumpelt und stotterte zögerlich: „Ijaat, ich glaube mein Name ist Ijaat.“ „Ich glaube mein Name ist Ijaat.“ Äffte Zero sie nach. „Klingt so als hättest du ordentlich was auf den Kopf bekommen. Ijaat und wie noch, haben sie keine Nachnamen bei euch da oben?“ Erneut überraschte sie Zeros direkte Art Fragen zu stellen: „Ijaat, mein Name ist Ijaat Nightshade.“ Antwortete sie intuitiv. „Nun gut Ijaat von der Oberwelt, abgesehen davon, dass du dich kaum auf den Beinen halten kannst und nicht einmal deinen eigenen Namen kennst gibst du eine ziemlich jämmerliche Figur ab. So jämmerlich, dass du hier unten

fast nicht aufgefallen wärest, wäre da nicht dein seltsamer Haarschnitt und deine noch seltsamere Kleidung. Also, warum bringen wir dem alten Orri nicht seine vertrockneten Meiloorun zurück und du erzählst mir so lange was du hier unten zu suchen hast?“ Bevor Ijaat eine Möglichkeit hatte auch nur darüber nachzudenken welche Antwort sie geben sollte wurde das ungleiche Duo abgelenkt. Auf dem Bazar schien Unruhe ausgebrochen zu sein, die bisher so gleichmäßige Geräuschkulisse des Marktes wich einem nervösen Pulsieren, die träge Masse der Bazarbesucher geriet ins Wogen und strömte lärmend in die Seitengassen und Lokale, die die Grenzen des großen Platzes umgaben. „Da stimmt etwas nicht.“ Sagte Zero angespannt. Sie blickte zurück zu Ijaat und musterte sie mit zusammengekniffenen Augen, einen Moment später weitete sich ihr Blick: „Natürlich...“ Bevor Ijaat reagieren konnte war Zero an sie herangetreten, packte sie am Handgelenk und zog sie mit sanfter Gewalt in Richtung der Gasse. „Wir müssen hier weg.“ Ihr herrischer Tonfall ließ in Ijaat keinen Zweifel über den Ernst der Lage zurück. „Und wenn wir im Karyai angekommen sind wirst du mir einige Fragen beantworten Numa.“

III. Das Karyai

Das Paar verließ den Hinterhof durch die schmale Gasse und fand sich sogleich auf einer der belebten Straßen wieder, die den Bazar umgaben. Zero benötigte den Bruchteil einer Sekunde um sich zu orientieren, wand sich dann aber zügig nach links. Noch immer hatte Zero Ijaats Handgelenk fest umklammert, welche erfolglos versuchte sich loszureißen. „Wohin bringst du mich?“ „In das Karyai.“ Antwortete Zero knapp, zog Ijaat zu sich heran, löste den Griff und schob sie die Straße hinab. „Los jetzt, Beeilung.“ Zero legte ein ordentliches Tempo vor. Was Ijaat davon abhielt sich einfach in der Menge davon zu machen und eigene Wege zu gehen konnte sie selbst nicht sagen. Vermutlich tat sie nur das wozu sie von Ruusan so oft aufgefordert wurde: Sie erforschte ihre Gefühle und setzte schließlich all ihr Vertrauen auf den Weg, der sich ihr in diesem Moment am deutlichsten vor ihr offenbarte. Ruusan war ein eigensinniger Meister gewesen und wurde nur von wenigen Mitgliedern seiner Zunft wirklich geachtet. Dennoch oder vielleicht auch gerade deshalb vertraute man ihm die Erziehung der Jüngsten unter ihnen an, eine unbeliebte Aufgabe unter den Helden der Republik, gab es dabei doch wenig Ruhm und Anerkennung zu erwarten. Zero und Ijaat gingen weiter die Straße entlang, vorbei an grellen Buchstaben, die zum Glückspiel, Trinken oder am besten gleich zu beidem aufforderten. Nachdem sie sich einige Zeit durch die Menge gekämpft hatten, bogen sie mehrfach ab und verließen die dicht gedrängte Hauptstraße, um einer deutlich schmaleren Straße zu folgen. Hier gab es weniger Leuchtreklame zu bewundern und auch die Aufregung, die vom Bazar ausging, war weniger wahrnehmbar. In der Seitenstraße wimmelte es auch nicht so von Bettlern und Straßenkindern, was jedoch nicht bedeutete, dass den beiden nicht alle paar Schritte Spice oder Deathsticks angeboten wurden. „Hier entlang, Numa.“ sagte Zero schließlich, sie blieb neben einem Treppenaufgang stehen und wies ihr mit ihrem linken Arm den Weg nach unten. „Hör auf mich so zu nennen, was bedeutet das überhaupt?“ „Dich wie zu nennen, Numa?“ erneut machte Zero eine Geste in Richtung der Stufen. Ijaat trat langsam näher und musterte die schmale Treppe, die zu einer wenig vertrauenserweckenden, offenbar mehrfach reparierten und doppelt vernieteten Tür führte. Im Gegensatz zu den verschiedenen Etablissements an den Hauptstraßen rund um den Bazar war der Name des Lokals nicht mit leuchtenden Lettern angebracht, sondern mit Farbe auf die Wand gepinselt worden. Ijaat hatte keinen Schimmer zu welcher Sprache diese kryptischen Buchstaben gehörten, nachdem sie die Schmauchspuren an der Wand entdeckt und Zero sie erneut zum Eintreten aufgefordert

hatte beschloss sie jedoch dieses Mysterium später aufzulösen. Die beiden Frauen stiegen schließlich die Stufen hinab, Zero hinter Ijaat. Am Fuß der Treppe angekommen klopfte Zero mit dem Boden ihrer Faust zwei Mal gegen die Tür. Nach kurzer Zeit erklang eine gedämpfte Stimme von der anderen Seite: „Jinqua?“ „Tyri Firith“ entgegnete Zero. Einen Augenblick später war das Klicken eines Schlosses zu vernehmen, im Anschluss klang es so als würde jemand eine beeindruckende Anzahl an Riegeln zu Seite schieben. Ijaat hob den Kopf und warf der jungen Twi'lek einen fragenden Blick zu, als Antwort erhielt sie jedoch nur ein Schulterzucken. Die schwere Türe öffnete sich und im Rahmen erschien ein untersetzter Mensch, er musterte Ijaat vom Scheitel bis zu Sohle, suchte dann kurz den Augenkontakt mit Zero und winkte sie letztendlich herein. Mit einem Kopfschütteln schloss der Mann die Tür wieder, schob alle Riegel vor, schloss ab und schleppte sich dann zurück auf seinen Platz neben der Tür, wo er sich mit einem Seufzen auf den sich dort befindenden Hocker fallen ließ und weiter unbeteiligt in einen Holoprojektor starrte. „Komm mit.“ Zero machte eine einladende Geste. Ijaat folgte der Twi'lek durch einen länglichen Gang an dessen Ende sich offensichtlich ein größerer Raum befand aus dem fremdartige Musik, aber vor allem ein für sie undefinierbarer aber nichtdestotrotz überwältigender Duft drang. Am Ende des Ganges schob Zero einen Vorhang zu Seite und trat zusammen mit Ijaat ein.

Nach den ernüchternden Erfahrungen, die Ijaat in den letzten Stunden unterhalb der Oberfläche machen musste, hatte sie nicht mit einem gemütlichen und gepflegten Ambiente gerechnet. Das Karyai schien seinen Kunden allerdings noch deutlich mehr zu bieten als das. Am linken Rand des Raumes befanden sich mehrere Sitznischen, die ausnahmslos besetzt waren, das gedämmte Licht und gedämpften Stimmen der Personen an den Tischen ließen eigentlich wenig Zweifel über die Art der Geschäfte, die dort gemacht wurden übrig. Warf man den Blick nach rechts konnte man eine gut bestückte Bar bewundern, dessen Duros-Barkeeper eifrig damit beschäftigt war den Tresen sauber zu halten und die an den Hockern sitzende Kundschaft mit allerlei Spirituosen zu versorgen. Im Zentrum des Raumes befanden sich etliche freistehende Tische, von denen jedoch nur wenige besetzt waren. Auch wenn das Klientel nicht gerade dem des Alderaan-Distrikts auf der Oberfläche entsprach, hatte Ijaat in der kurzen Zeit hier unten bereits deutlich fragwürdigere Zeitgenossen erleben dürfen. Die hier versammelten Personen schienen etwas weniger bedrohlich zu sein, nichtsdestotrotz waren sie abgerissene Spieler und Trinker, daran bestand bei der gebotenen Szenerie wenig Zweifel. Allesamt abgebrühte Schlitzohren, immer auf der Jagd nach der nächsten Gelegenheit und einem leicht zu verdienendem Credit.

„Numa!“ fast schon intuitiv wand Ijaat ihren Kopf in Richtung der Stimme. „Nerra!“ hörte sie Zero neben sich antworten. Von einem der Tische erhob sich ein verwegen aussehender Twi'lek. Wie Zero hatte dieser eine Violette Hautfarbe, die Muster auf seiner Haut waren jedoch gänzlich unterschiedlich und hatten eher einen bläulichen Ton. Er war größer und auch ganz eindeutig einige Jahre älter als Ijaats Gefährtin, Zero und der hinzugetretene Mann ähnelten sich in Art und Auftreten so stark, dass eine Verwandtschaft mehr als wahrscheinlich war. Der Mann legte seine rechte Hand auf Zeros rechte Schulter, diese tat das selbe bei ihm, bevor ihre Köpfe sich Stirn an Stirn berührten. Sie hielten kurz inne murmelten sich etwas zu was Ijaat nicht verstand und wandten sich dann ihr zu. „Du hast einen Gast mitgebracht.“ sagte der Twi'lek in einem Tonfall, bei dem es Ijaat kalt dem Rücken herunterlief. „Ja.“ Entgegnete Zero. „Wir sollten sie zu Hektan bringen, er ist sicherlich an ihr interessiert.“ „Ach wirklich?“ Der unheimliche Mann musterte Ijaat und setzte dabei ein widerliches Grinsen auf. „Nun dann sollten wir wohl lieber keine Zeit verplempern.“ Er warf einen Blick

zurück an den Tisch von dem er gekommen war, erst jetzt bemerkte Ijaat die Tischnummer 17, und machte eine kurze Geste mit seiner rechten Hand. Die beiden dort verbliebenen Personen schienen den Wink verstanden zu haben, zumindest nickte einer davon unmerklich, aber dennoch vielsagend. „Gehen wir.“ Der Twi’lek steuerte auf die Bar zu, Zero griff Ijaat mit einer Hand am Oberarm und forderte sie so etwas unsanft auf ihm zu folgen. „Was passiert hier?“ fragte Ijaat nervös. Zeros Antwort, war nichtssagend: „Psst, nicht jetzt, wir bringen dich zu Hektan.“ Kurz darauf verschwand die kleine Gruppe in einem unscheinbaren Durchbruch hinter der Bar. Einer der Männer von Tisch 17 ging ihnen mit etwas Abstand hinterher, trat dann ebenfalls durch den Durchbruch und zog mit einem kurzen Ruck einen Vorhang aus Perlenketten zu. Die Perlen schwangen noch einen Moment lang leicht hin und her, wenn man sich bemüht hätte, hätte man noch ein leises klackern vernehmen können bevor sie schlussendlich wieder stillstanden. Im Schankraum schien keiner der Anwesenden etwas bemerkt zu haben.

Erneut fand sich Ijaat in einem unübersichtlichen Wirrwarr von Gängen wieder, dieses Mal war sie nicht allein, sondern in Begleitung der beiden Twi’lek. Sie wurde dieses Mal auch nicht verfolgt, allerdings war sie sich sicher, dass sie lieber verfolgt werden würde, als sich noch einmal auf so dumme Weise gefangen nehmen zu lassen. Die Gruppe betrat einen kleinen Raum mit blanken Wänden, in dem sich nichts außer einem massiven Tisch und zwei Stühle befanden. Genau genommen war das eine eher ein Hocker, als ein Stuhl, der Twi’lek forderte sie auf sich zu setzen. Ijaat suchte Zero, diese wich ihren Blicken jedoch aus und wandte sich schnell von ihr ab. Ijaat bekam es mit der Angst zu tun, Zero und ihr Verwandter stellten sich mit einigem Abstand links und rechts des massiven Tisches auf, sodass sie in dem gedämpften Licht nur noch ihre Umrisse erkennen konnte. Sie warf einen Blick über die Schulter und bemerkte mit großer Besorgnis, dass sich ein grimmig drein schauender Mann neben der Tür postiert hatte. „Was geschieht hier?“ Fragte Ijaat erneut. Bevor sie eine Antwort bekommen konnte, öffnete sich jedoch die Türe. Ein weiterer Twi’lek trat ein, dicht gefolgt von einer weiteren Person, die einen der auffälligen Helme trug, die Ijaat bereits auf dem Markt gesehen hatte. Der Anblick des eingetretenem Twi’lek war zum Fürchten. Die pechschwarzen Muster, Tätowierungen und Narben bildeten einen starken Kontrast zu seiner sonst blassen, ja geradezu fahlen Haut. Zu den wallenden Gewändern trug er auf dem Kopf einen aufwändig gestalteten Kopfschmuck, der perfekt zu der Metallkappe passte, die den Stumpf einer seiner Lekku abdeckte. An den Händen trug der bleiche Twi’lek etliche Ringe, die genauso blitzten wie seine stechenden gelblichen Augen. Nachdem er sich ihr gegenüber auf dem Stuhl niedergelassen hatte stützte er die Ellbogen auf die Tischplatte, verschränkte die Hände ineinander und starrte sie eine Weile an. Die Zeit schien still zu stehen, Ijaat wich dem durchdringendem Blick ihres Gegenüber aus, hinter ihm stand die Person mit dem auffälligen, dunkelblau bemalten Helm, der Figur nach zu urteilen eine Frau, Ijaat bemerkte einen weißen Vogel auf der Schulterplatte. „Du kommst also von der Oberfläche, erklär mir wie du das überlebt hast.“ Sprach sie der Hellhäutige schließlich an und entblöbte dabei seine spritz geschliffenen Zähne. „Ich weiß nicht. Durch die Tunnel, ich wurde verfolgt...“ Bevor sie weitersprechen konnte aktivierte der Mann den in der Tischplatte eingelassenen Holoprojektor. Was Ijaat dort sah ließ ihr den Atem stocken. „Auf der Oberfläche brennt es.“ Sprach der Twi’lek weiter und verwies auf die bläuliche Projektion vor ihnen. „Sowohl die Gardeeinheiten, als auch die Sicherheitskräfte durchkämmen jeden Winkel des Planeten auf der Suche nach deiner Sorte. Ganz zu schweigen von den immensen Kopfgeldern, die auf die Mitglieder deines Ordens ausgesetzt wurden.“ Zero trat aus dem Schatten neben den Tisch „Tot oder lebendig.“ Zero warf dem blassen Mann einen kurzen Blick zu, dieser erwiderte mit

einem kurzen Nicken. Als Zero die Vibroklinge aus ihrem Gürtel zog und langsam auf sie zuing, schnürte sich Ijaat die Kehle zu. In Panik blickte sie um sich, versuchte aufzustehen, doch stolperte und ging zu Boden. Der Hocker auf dem sie sich gerade noch befunden hatte fiel polternd um. Als Ijaat aufblickte bewegte sich der grimmige Wächter neben der Tür demonstrativ vor die Tür und nahm ihr damit jegliche Hoffnung auf ein Entkommen. Ijaat ging auf die Knie, halb verhungert und unter Schmerzen presste sie die Augen zusammen, brachte statt Verzweiflungstränen jedoch nur ein halblautes Schluchzen hervor. Als sie Zeros Hand auf ihrer Schulter spürte, war sie nicht mehr in der Lage sich gegen die Bilder zu wehren, die sie bisher so erfolgreich verdrängt hatte. Bilder der Soldaten in weißen Panzern, von Ruusan, von seiner blauen Klinge aus Licht, dann bemerkte sie wieder diesen Geruch. Der Geruch von Ozon, von verbranntem Fleisch und verkohltem Plastoid. Als der Schnitt erfolgte spürte Ijaat nichts, außer dem Druck ihrer zusammengepressten Augenlider, der erwartete Schmerz blieb allerdings aus. Als sie ihre Augen öffnete sah sie nichts außer ein Bruchstück ihrer Vergangenheit vor sich liegen. „Du hast noch einiges zu lernen Numa, mit diesem Zopf hätten sie dich selbst in den unbekanntenen Regionen noch als Jedi identifizieren können.“ Ungläubig hob Ijaat den Kopf. Der weiße Twi'lek nickte bestätigend. „Du kannst wahrlich von Glück sprechen. Ich nehme an es gibt keine andere Organisation auf dem Planeten, die kein Interesse an dem Vermögen hat, das auf deinem hübschen Kopf ausgesetzt ist. Vielmehr interessieren wir uns für deine, nun ja, nennen wir es Kompetenzen.“ Als Ijaat realisierte was passiert war gab es für ihre Tränen kein Halten mehr. „Es gibt kein Glück, nur die Macht.“ Flüsterte ihr Ruusan zu.

IV. Schwestern

Nachdem sie vor Hektan zusammengebrochen war, geleitete sie Zero in ein kleines aber komfortables Zimmer irgendwo im Karyai. Man brachte ihr sowohl frische Kleidung, als auch reichlich zu essen. Beides konnte sie nur noch bedingt wahrnehmen bevor sie in einen tiefen, traumlosen Schlaf fiel. Wie lange sie geschlafen hatte konnte Ijaat nicht sagen. Bevor sie das Bewusstsein verlassen hatte musste sie Zero versprechen sich umgehend bei ihr zu melden sobald sie aufwachte, dieses Versprechen ignorierte sie jetzt allerdings gekonnt. Als sie aufgewacht war blieb sie noch einige Zeit mit geschlossenen Augen liegen. Sie versuchte die Ereignisse der letzten Stunden, mittlerweile vielleicht sogar Tage zu rekapitulieren, hatte damit aber überraschend wenig Erfolg. Alles war viel zu schnell passiert, ihrer Erinnerungen mischten sich mit Schmerzen, Hunger und Angst, sodass alles eher einem Fiebertraum glich, als der Realität. Sie beschloss schließlich sich aufzusetzen, rutschte an die Bettkante und ließ eine Weile ihre übersäuerten Beine baumeln, an ihre gewohnte Morgenroutine war heute nicht zu denken. Das Chronometer zeigte ihr an, dass es bereits früher Abend war. Sie versuchte sich zu erinnern ob sie schon einmal erwacht war ohne von der morgendlichen Sonne Coruscants begrüßt zu werden, konnte sich aber nicht entsinnen. So tief unter der Oberfläche machte es ohnehin keinen Unterschied. Ijaat blickte im Raum umher. Gegenüber ihres Bettes befand sich eine Tür, deren Konsole ihr verriet, dass sie der Eingang zum Zimmer sein musste, rechts daneben befand sich ein weiterer Durchgang, von dem sie richtig vermutete, dass er in eine kleine Nasszelle führte. Ijaat legte ihre verschmutzte Robe ab und betrat das Abteil. Die Bedienung der Dusche unterschied sich unwesentlich von denen, die sie aus dem Tempel kannte, das Wasser ließ sich allerdings deutlich wärmer einstellen. Ijaat griff eine der bunten Flaschen, die ihr der kleine Raum anbot. Ihr fehlender Zopf brachte ein paar verschwommene Erinnerungen hervor, die duftende Waschlotion lenkte ihr Gedanken aber schon sehr bald in eine andere Richtung, stellte doch auch sie einen weiteren markanten

Unterschied zu der geradezu antik wirkenden Seife im Tempel dar. Ijaat genoss so viel Zeit in der Nasszelle, bis ihre Waschhaut sie daran erinnerte, dass es bereits an der Zeit war die Dusche zu verlassen. Gedankenversunken verließ sie das Abteil, einen kurzen Moment später kristallisierte sie vor Schreck fast zu Kyber. „Numa!“ Zero warf ihr einen Stapel Kleidung vor die Füße. „Es wird bald Zeit Numa, Hektan möchte dich vom Planeten schaffen, vermutlich irgendwo ins Outer Rim, genaueres weiß ich nicht.“ Auch wenn Ijaat noch der Schrecken in den Knochen steckte, hinderte es sie nicht daran vor Scham zu erröten. Nachdem sie die Kleidung vom Boden geklaubt hatte, schlüpfte sie in einen schwarzen Body, wobei sie Zero demonstrativ den Rücken zuwandte. Wie es nunmal ihre Art war, sprach diese einfach unbehelligt weiter: „Wir sollen dich jedenfalls zum Schiff begleiten, es wird eine Weile in Anspruch nehmen dich unbemerkt an die Oberfläche zu bringen, aber keine Sorge, nichts was wir nicht schon einmal geschafft hätten.“ Ijaat zog unterdessen eine praktische gräuliche Hose nach oben, zog sich eines der Oberteile über den Kopf und stopfte sich den unteren Teil unbeholfen in die Hose bevor sie den dazugehörigen Gürtel schloss. „Stiefel schnüren.“ Sagte Zero und warf ihr völlig beiläufig einen weiteren Gegenstand zu. Ijaat fing den Vibrodolch mit beiden Händen auf. Genau genommen hatte sie noch nie eine Waffe in den Händen gehalten. Vorsichtig zog sie die Klinge ein Stück weit aus der Scheide, die leichte Vibration der Waffe war bis ins Heft zu spüren. „Hat einer guten Freundin gehört, Numa, bring dir hoffentlich mehr Glück, als ihr.“ Eigentlich wollte Ijaat sie laut anschreien und sie einen verlausten Wookiee nennen, brachte aber keinen Laut hervor, stattdessen starrte sie nur in Zeros gutmütige Augen, diese bedachte sie mit einem freundlichen Lächeln: „Mag sein, dass unsere erste Begegnung nicht besonders gut gelaufen ist, aber hier unten lässt man lieber nichts anbrennen glaub mir. Wieso erzählst du mir nicht wie genau du in diesem Turbolift gelandet bist?“ Erneut machte Zero eine einladende Geste, dieses Mal forderte sie Ijaat jedoch dazu auf sich an einen reich gedeckten Tisch zu setzen. Das Knurren ihres Magens erinnerte sie daran, dass es offensichtlich Zeit für ein umfangreiches Frühstück war.

V. Epilog – Die Flucht

Mit einem leisen zischen öffnete sich eine der Hintertüren des Karyai, zunächst trat eine verummte Gestalt auf die Straße, sie sah sich einen kurzen Moment um und nickte anschließend in die Richtung aus der er gekommen war. Es folgten drei weitere Personen, der Größe nach zu urteilen war eine davon noch ein Kind, sie wurde von zwei Twi'lek mit bläulicher Hautfarbe flankiert. Die verummte Gestalt blieb zurück, die Dreiergruppe setzte sich ohne weitere Verzögerungen in Richtung des großen Bazars in Bewegung.

„Bist du sicher? Das alles erscheint mir reichlich überstürzt, die Zeit hat nicht einmal gereicht um den Hafenskapitän zu bestechen.“ „Befehl ist Befehl Cee’Ra.“ Antwortete Jester kurz angebunden. „Befehle?“ Zero zog skeptisch eine Augenbraue nach oben. „J’eeta, ich kann dir nicht Folgen, wieso gehen wir Richtung Zentrum? Wenn wir nach oben wollen gibt es ein Dutzend Wege, die besser geeignet sind, außerdem...“ „Es haben sich einige Dinge geändert!“ Fuhr Jester seiner Schwesterforsch über den Mund. „Still jetzt, du wirst verstehen, wenn es soweit ist.“ Ijaat warf der jungen Twi’lek einen besorgten Blick zu, diese wusste sich jedoch auch nicht zu helfen. Ihr Bruder benahm sich seltsam, sicher, aber was hatte sie schon für einen Grund an seinen Worten zu zweifeln? „Komm weiter.“ Sprach sie in Richtung des Mädchens. Ijaat hatte kein gutes Gefühl bei der Sache.

Nach einiger Zeit erreichte die kleine Gruppe einen kleineren Platz, der nur noch zwei oder drei Querstraßen vom großen Bazar entfernt sein konnte. Jester gebot ihnen zu folgen: „Hier

treffen wir den Mittelsmann.“ „Den Mittelsmann?“ erwiderte Zero „Jetzt verstehe ich endgültig nichts mehr, was oder wen...“ Zero schaffte es nicht mehr ihren Satz zu beenden. „Das ist unser Weg aus 1313 Cee‘Ra.“ Jester ging auf die Knie und verschränkte die Hände hinter dem Kopf.

Für Ijaat schien der Planet still zu stehen. Während sie die Augen schloss nahm sie jede Bewegung, jedes Geräusch, jedes noch so kleine Detail um sie herum wahr. Das gerade noch so geschäftige Treiben wich einer unheimlichen Stille. Die hitzigen Verhandlungen der Geschäftsleute verwandelten sich zu einem nervösen Flüstern. Die so zielstrebig vorbeieilenden Passanten wechselten plötzlich die Richtung. Wie aus dem nichts erschienen auf dem Platz die weiß gepanzerten Soldaten und der Himmel über Ijaat wurde durch die Scheinwerfer ihrer Patrouillenschiffe erhellt. „Numa!“ war das letzte was Ijaat hörte bevor sie der Schlag auf den Kopf traf und das elektrische kribbeln in ihrem Nacken dem Schmerz weichen musste. Ijaat fiel, so lange und tief bis dort nichts mehr war außer der Dunkelheit. Schatten tief unter der Oberfläche von Coruscant. Stille.

„Jüngling.“

Erneut:

„Jüngling.“

Ijaat öffnete ihre Augen.

Meister... Meister Ruusan.